Zeitschrift: Bildungsforschung und Bildungspraxis : schweizerische Zeitschrift für Erziehungswissenschaft = Éducation et recherche : revue suisse des sciences de l'éducation = Educazione e ricerca : rivista svizzera di scienze dell'educazione

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung

Band: 1 (1979)

Heft: 1

Artikel: Die Lehrer und die Bildungsforschung

Autor: Baumberger, Moritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-786447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Lehrer und die Bildungsforschung

Moritz Baumberger

Als ehemaliger langjähriger Primarlehrer, jetziger Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins und als Schulpolitiker vertritt Moritz Baumberger in der Redaktionskommission unserer Zeitschrift vorwiegend die Anliegen der Lehrerschaft. Er erläutert im folgenden, was die neue Zeitschrift für Lehrer bedeuten kann und was sich Lehrer von einer solchen Zeitschrift wünschen. Red.

Wenn an Lehrerversammlungen über Bildungsforschung diskutiert wird oder wenn ich Erziehungswissenschafter über Schulpraxis reden höre, fällt mir manchmal das alte Volkslied von den beiden Königskindern ein, die nicht zusammenkommen konnten, weil das Wasser viel zu tief war. Nun will da eine neue Zeitschrift eine Brücke über die trennenden Wasser schlagen, will ein ständiges Gespräch zwischen Bildungsforschung und Bildungspraxis ermöglichen. Ich wünsche ihr das Glück, dass dieser Brückenschlag gelingt.

Denn beide haben einander nötig. Eine Forschung, die nicht von den Problemen der Praxis ausgeht und durch ihre Ergebnisse die Praxis verändert, ist ein nutzloses Spiel. Eine Praxis, die ihre Ziele und Methoden nicht kritischem Denken unterzieht und nicht wissenschaftliche Forschung zum Lösen ihrer Probleme einsetzt, handelt in unverantwortlicher Blindheit.

Beide Seiten, Forschung und Praxis, müssen zum Gelingen des Gesprächs beitragen. Ich wende mich hier an die Lehrer als Vertreter der Bildungspraxis, die ich ermuntern möchte, an dem Gespräch teilzunehmen.

Das ist nicht leicht, aus vielerlei Gründen. Der Forscher beschäftigt sich immer mit ausgewählten Problemen und untersucht sie unter festgelegten Bedingungen. Der Lehrer arbeitet in einer vielschichtigen Wirklichkeit und fällt in einem bestimmten Augenblick Entscheide, die den vielfältigsten Beziehungen Rechnung tragen sollten. Der Forscher muss eindeutig formulierte Aussagen Schritt für Schritt begründen, Begriffe und Methoden klarlegen und seine Einsichten logisch ableiten können. Der Lehrer hat in erzieherischen Situationen und in dauernd wechselnden Verhältnissen zu handeln mit dem Ziel, zur Bildung seiner Schüler beizutragen. Das Produkt des Forschers ist ein Stück Einsicht, eine in seiner eigenen Sprache formulierte Antwort auf eine meist von ihm selbst gestellte Frage. Das Produkt des Lehrers ist ein verändertes Sein der Schüler, wobei wir häufig nicht genau wissen, warum und wie die Aenderung entstanden ist.

Trotzdem lohnt es sich für den Lehrer, die Arbeit der Forscher mitzuverfolgen. Wir verstehen uns selbst und unser Tun besser, wenn wir es im Spiegel ernsthafter Forschungsergebnisse überprüfen. Wir können Gewissheit und erweiterte Möglichkeiten für unser Handeln im Unterricht finden. Wir können sogar neuen Mut und Anregungen für unsere alltägliche Berufsarbeit aus Forschungsberichten schöpfen.

Nicht erwarten können wir Rezepte. Jede konkrete Bildungssituation ist einmalig. Das Hier und Jetzt und die persönliche Eigenart der beteiligten Personen können von keiner Forschung zum voraus erfasst werden. Deshalb braucht es immer den selbständig handelnden Lehrer, der durch keine Lehrmaschine zu ersetzen ist. Aber dieser Lehrer kann sich richtiger verhalten, wenn er anhand von Forschungsberichten in Ruhe Zusammenhänge durchdacht und die möglichen Folgen von bestimmten Verhaltensweisen in Modellsituationen zur Kenntnis genommen hat.

Ich hoffe, dass die neue Zeitschrift derartige Einsichten in verständlicher Sprache darbietet und dass möglichst viele Lehrer daraus praktische Folgerungen für ihre Berufsarbeit ableiten können. Es schadet auch nichts, wenn wir dabei wieder einmal zur Kenntnis nehmen, dass «Bildungspraxis» nicht ausschliesslich aus Schule und Unterricht besteht. Ich möchte, dass in vielen Lehrerzimmern die Hefte der neuen Zeitschrift aufliegen und aufmerksame Leser finden. Ich erwarte, dass die Forscher mithelfen, Antworten auf die drängenden Fragen der Bildungspraxis zu finden, und die Ergeb-

nisse ihrer Bemühungen so darlegen, dass auch ein täglich Unterrichtender sich damit beschäftigen mag. Dann könnte die Zeitschrift «Bildungsforschung und Bildungspraxis» tatsächlich zu einer Brücke werden, über welche die beiden «Königskinder» zueinander finden.

Les maîtres et la recherche en éducation

Maîtres et chercheurs ont souvent cheminé sans jamais se rencontrer. Et pourtant, aucun des deux ne peut se passer de l'autre. La recherche se doit de partir des problèmes issus de la pratique pédagogique, et celle-ci, sous peine d'irresponsabilité, a le devoir de se soumettre à la critique de la science. Le chercheur produit du rationnel; le maître, lui, produit du changement à l'intérieur d'un élève. Deux visées, deux langages: pour l'un, le général; pour l'autre, le particulier. Il n'en demeure pas moins que le chercheur peut aider le maître à prendre de sa pratique une conscience plus aiguë et à la rendre plus sûre. Puisse «Education et Recherche» établir un pont solide entre praticiens et savants.

Teachers and Research in Education

Teacher and research worker have often passed each other without meeting although one cannot live without the other. Research must proceed from concrete problems coming directly from pratical teaching, whilst the latter is morally obliged to accept scientific criticism. The research worker brings about unterstanding; the teacher creates changes within the pupil. The former has a general aim, the latter a specific aim, therefore, two different languages. Nevertheless, the research worker can help the teacher to unterstand his profession and to master its problems. Let us hope that «Education et Recherche» establishes a strong bond between practitioners and scientists.